

DONNERSTAG, 16. JULI 2015

Thüringer Allgemeine

ERFURT

Kampf um das Dreienbrunnenbad in Erfurt geht weiter

15.07.2015 - 11:30 Uhr

Hochheim (Erfurt). Verein setzt sich gegen eine ins Gespräch gebrachte Schließung des geschichtsträchtigen Freibades zur Wehr.



Schon vor mehr als 100 Jahren gingen hier Erfurter ins Bad. Foto: Susann Fromm

Es brummt im Dreienbrunnenbad – aber nur, wenn die Sonne scheint. Dann sind die Wiesen des historischen Freibads voll und im ziemlich kalten Wasser tummeln sich die Badelustigen.

Wer an schönen Tagen das Dreienbrunnenbad besucht, der käme nicht auf die Idee, dass das Bad zur Disposition steht, ebenso wie das Freibad Möbisburg. 2017 sollen die Tore schließen, weil das kleine Bad vergleichsweise wenig Besucher und einen großen Investitionsbedarf hat.

Von mehr als 2,5 Millionen Euro ist die Rede. „1,3 Millionen soll allein die Beckensanierung kosten. Für Planung und Gutachter sind Unsummen veranschlagt. Ich frage mich, wer auf solche Zahlen kommt“, sagt Thomas Hartmann, Ortsteilbürgermeister von Hochheim und Chef des Dreienbrunnenbad-Vereins. Nur die Sanierungssumme von 300 000 Euro für das historische Wohnhaus halte er für halbwegs realistisch.

„Genaue Kostenaufstellungen sind von der Stadt nicht zu kriegen. Die ins Spiel gebrachten Millionen sollen wohl vor allem dem Protest den Wind aus den Segeln nehmen.“

Verweis auf den Wert der historischen Bausubstanz

Hartmanns Verein kommt sich derzeit vor wie in einer Zeitschleife. Gründete er sich doch vor acht Jahren, als das Bad schon einmal zur Schließung anstand. Damals gab es Bürgerproteste und tausende Unterschriften – letztlich votierte der Stadtrat für den Erhalt. „Bisher gibt es dazu keinen gegenteiligen Beschluss. Aber wir lesen immer wieder, dass das ‚Dreier‘ und das Freibad Möbisburg geschlossen werden müssen.“ Wenn er all die Untertöne höre, die die Bad-Debatten begleiten, wisse er, wohin der Hase laufe.

Thomas Hartmann ist sicher, dass die Sanierung preiswerter werden kann. Sein Verein wird nicht lockerlassen im Protest gegen die geplante Bad-Schließung. Bis gestern hatten knapp 2200 Menschen eine Online-Petition auf der Internetseite „dreienbrunnenbad-ev.de“ unterschrieben.

„Die Stadt beraubt sich ihres Kapitals“, warnt Thomas Hartmann. „Es gibt in Deutschland vielleicht noch eine Handvoll historischer Freibäder, die weitgehend im Originalzustand sind.“ Er kennt Beispiele aus den alten Bundesländern, „wo solche Objekte gehegt werden und sich zusätzlich noch Kulturprojekte ansiedeln.“

Das Dreienbrunnenbad sei ein Schatz. „Wenn er weg ist, ist es zu spät.“ Moderne Bauten seien kein Ersatz für historisch Gewachsenes.

Die von den Stadtwerken ins Feld geführten Besucherzahlen müsse man ins Verhältnis setzen zu Betriebs- und Personalkosten. „Klar ist es im Nordbad voll. Aber wie hoch die Energiekosten für das beheizte Becken sind, wird nicht kommuniziert. Ebenso wenig, wie viel Personal dort gebraucht wird.“

Das kalte Wasser des Dreienbrunnenbads sei „klar und kühl und wenig gechlort, weil so viel Frischwasser zufließt. Viele kommen extra deswegen her.“

Heute trifft sich der Verein. „Für acht Millionen soll die Matthes-Schwimmhalle erweitert werden. Es würde weit weniger kosten, die beiden Freibäder zu sanieren“, sagt Thomas Hartmann kopfschüttelnd.

 **Das Pokerspiel um Erfurts Bäder geht in die heiße Phase** </web/erfurt/startseite/detail/-/specific/Das-Pokerspiel-um-Erfurts-Baeder-geht-in-die-heisse-Phase-327098973>

 **Hier finden Sie eine Übersichtskarte von Freibädern in Thüringen** </web/zgt/freibad>

Birgit Kummer / 15.07.15 / TA

20R0009827731